

Vespasian 69–79 n. Chr.

Vespasian¹ war von Anfang an mit der Niederschlagung des jüdischen Aufstandes betraut. Dabei begegnete ihm Josephus, der nachmalige Historiker des jüdischen Volkes. Über diese Begegnung berichtet nicht nur Josephus selbst², sondern auch römische Historiker. Ich zitiere den Bericht des Sueton³:

**Vespasian &
Josephus**

*et unus ex nobilibus captivis Iosephus,
cum coiceretur in vincula,
constantissime asseveravit
fore ut ab eodem brevi solveretur,
verum iam imperatore.*

Und einer seiner adeligen Kriegsgefangenen, Josephus, versicherte, als man ihn in Ketten legte, mit Entschiedenheit, daß er bald von ihm freigelassen würde, allerdings von ihm als Kaiser.

Josephus wurde als wahrer Prophet erwiesen, als Vespasian in der Tat Kaiser wurde. Damit hatte er sein Glück gemacht: Er wurde freigelassen und bekam als Freigelassener das *nomen gentile* des neuen Kaisers, der mit vollem Namen *Titus Flavius Vespasianus* hieß. Daher kennen wir ihn unter dem Namen *Flavius* Josephus.⁴

Aus neutestamentlicher Sicht ist von besonderem Interesse, daß Vespasian als Wundertäter hervorgetreten ist. „Heilungswunder, die er dort [in Ägypten, näherhin in Alexandrien] vollbracht haben soll . . . , wurden zur Legitimation seiner Herrschaft überall verbreitet.“⁵

¹ Zu Vespasian vgl. *Werner Eck*: Art. Vespasian, DNP 12/2 (2002 [2003]), Sp. 125–130; *Egon Flaig*: Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im römischen Reich, Historische Studien 7, Frankfurt 1992, S. 356–416; *Barbara Levick*: Vespasian, London/New York 1999.

² Josephus: Bell III 393ff.

³ Sueton: Divus Vespasianus 5,6 (Cai Suetoni Tranquilli opera, Band I: De vita Caesarum libri VIII, hg. v. Maximilian Ihm, BibTeu, Stuttgart 1978 [Nachdr. der Ausgabe von 1908], S. 298, Z. 16–19).

⁴ Das *praenomen* des Josephus ist nicht überliefert. Nach einer ansprechenden Vermutung von *Heinz Schreckenberg* hieß er mit Vornamen Titus; der volle Name wäre daher Titus Flavius Josephus.

⁵ *Werner Eck*, a.a.O., Sp. 126.

Auch über diese Wundertätigkeit des Vespasian bietet der oben zitierte Sueton eine kurze Notiz⁶:

**Vespasian als
Wundertäter**

*auctoritas et quasi maiestas quaedam ut
scilicet inopinato et adhuc novo principi
deerat;*

*haec quoque accessit.
e plebe quidam luminibus orbatus,
item alius debili crure sedentem pro tribu-
nali pariter adierunt*

*orantes opem valitudini demonstratam a
Serapide per quietem:*

*restituturum oculos, si inspisset;
confirmaturum crus,
si dignaretur calce contingere.*

*cum vix fides esset ullo modo rem succes-
suram ideoque ne experiri quidam aude-
ret, extremo hortantibus amicis palam pro
contione utrumque temptavit,
nec eventus defuit.*

Noch fehlte ihm, als einem wider alles
Erwarten auf den Thron gekommenen
und zur Stunde noch neuen Fürsten, die
Majestät, welche durch göttliches Zeug-
nis verliehen wird;

auch diese ward ihm zuteil.

Zwei Menschen aus dem geringen Volk,
ein Blinder und ein an Lahmheit leiden-
der, traten an ihn heran, als er auf dem
Tribunal saß,

und flehten ihm um Heilung an, die ih-
nen von Serapis in einem Traumgesicht
mit den Worten verheißen worden sei,
er, Vespasian, werde dem Blinden das
Augenlicht wiedergeben, wenn er die
Augen mit seinem Speichel benetzen,
und dem Lahmen das Bein heilen, wenn
er so gnädig sein wolle, es mit seiner Fer-
se zu berühren.

Obwohl er nun kaum daran glaubte,
daß die Sache irgendeinen Erfolg ha-
ben werde, und deshalb sich nicht ent-
schließen konnte, auch nur den Ver-
such zu wagen, so ließ er sich doch end-
lich von seinen Freunden erbitten und
versucht beides inmitten der öffentli-
chen Versammlung, und siehe, der Er-
folg fehlte nicht.

Zu diesen beiden Heilungsgeschichten lassen sich leicht Parallelen aus den synop-
tischen Evangelien anführen, vgl. etwa zur Heilung eines Blinden die Stelle Mk
8,22–26, wo es ganz entsprechend von Jesus heißt: πύσας εἰς τὰ ὄμματα αὐτοῦ.
Zur Heilung eines Lahmen finden sich auch Beispiele in der Apostelgeschichte
(Apg 3,1–10 und 14,8–13).

⁶ Sueton: Divus Vespasianus 7,2–36 (in der zitierten Ausgabe von Ihm S. 300, Z. 12–22).

„Vespasian ging aus den Auseinandersetzungen nach dem Tod Neros, des letzten Vertreters der iulisch-claudischen Dynastie, als Sieger hervor. Da er zwei Söhne besaß, lag es für ihn nahe, an die Begründung einer neuen Dynastie zu denken.“⁷ Diese flaviasche Dynastie beherrscht das letzte Drittel des ersten Jahrhunderts:

**Vespasian als
Gründer ei-
ner Dynastie**

- Vespasian 69–79 n. Chr.
- Seine erster Sohn Titus 79–81 n. Chr.
- Sein zweiter Sohn Domitian 81–96 n. Chr.

Einige Jahreszahlen

Tod des Caius Iulius Caesar	44 v. Chr.
Regierungszeit des Kaisers Augustus	27 v. Chr. – 14 n. Chr.
Geburt des Vespasian	9 n. Chr.
Regierungszeit des Kaisers Tiberius	14 n. Chr. – 37 n. Chr.
Regierungszeit des Caius/Caligula	37 n. Chr. – 41 n. Chr.
Regierungszeit des Claudius	41 n. Chr. – 54 n. Chr.
Regierungszeit des Nero	54 n. Chr. – 68 n. Chr.
Brand Roms	64 n. Chr.
Beginn des Aufstandes der Juden Vespasian wird mit dem Kommando betraut	66 n. Chr.
Vierkaiserjahr	68/69 n. Chr.
Regierungszeit des Vespasian	69 n. Chr. – 79 n. Chr.
Zerstörung Jerusalems	70 n. Chr.
Triumph über <i>Iudaea</i>	71 n. Chr.
Eroberung von Masada	73 n. Chr.

* * *

Abgeschlossen am 15. Juni 2005

Peter Pilhofer

⁷ *Manfred Clauss: Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich, Stuttgart 1999 (Nachdr. der Erstauflage Leipzig 2001), S. 113.*